

Wider die Leerformel "Nachhaltigkeit" im Skitourismus = Un contenu à la notion de "durabilité" pour le tourisme de ski = Against the empty formula of "sustainability" in ski tourism

Autor(en): **Hirsch, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **35 (1996)**

Heft 2: **Freizeit, Erholung, Landschaft = Loisirs et paysage = Leisure, Recreation, Landscape**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider die Leerformel «Nachhaltigkeit» im Skitourismus

Das Acht-Punkte-Programm
der Arbeitsgemeinschaft «Zukunft
SkiTourismus»

Madeleine Hirsch, geoprognos, Zürich

Un contenu à la notion de «durabilité» pour le tourisme de ski

Le programme en huit points
de la Communauté de travail
«Avenir du tourisme de ski»

Madeleine Hirsch, geoprognos, Zurich

Against the empty formula of “sustainability” in ski tourism

The eight-point programme of the study
group “Future of Ski Tourism”

Madeleine Hirsch, geoprognos, Zurich

Fehlender Schnee, hohe Kosten bei Seilbahnerneuerungen und illegale Pistenplanierungen ... die Skigebiete scheinen im Umbruch zu sein. Hat unter solchen Umständen eine nachhaltige Entwicklung eine Chance? Und wie könnte sie aussehen? Die Fragen werden am Beispiel des Skigebietes Meiringen-Hasliberg diskutiert.

Skigebiete vor konflikträchtigen Entscheidungen

Meiringen-Hasliberg ist kein Sonderfall unter den Skigebieten. Viele stehen heute vor grossen Herausforderungen: zahlreiche, mittlerweile 30 Jahre alte, Seilbahnen stehen vor Konzessionserneuerungen. Dies erfordert fast immer hohe Investitionen, die sich aber nur rentieren, wenn auch Schnee vorhanden ist. Um sich gegen die Schneeunsicherheit zu wappnen, werden Schneekanonen gebaut. Die starke Konkurrenz zwingt zu intensiven Nutzungen; die ökologischen Schutzziele geraten dadurch unter Druck. Die sich immer schneller wandelnden touristischen Bedürfnisse rufen nach prompten Angebotsanpassungen, die häufig mit weiteren Bauten und Anlagen verbunden sind; Gesetze, Vorschriften und Bewilligungsverfahren werden von den Touristkern und der lokalen Bevölkerung oft als Bremsklötze oder Schikanen erlebt. Die Lage ist somit gespannt. Einerseits besteht die Gefahr, dass die Zukunft durch Entscheide finanziell und effektiv verbaut wird, was gerade im Berggebiet, mit dem besonders sensibel reagierenden Ökosystem, heikel ist. Andererseits befürchten die Skigebiete, durch andlose Auseinandersetzungen den Anschluss an die rasche Entwicklung zu verpassen.

Nachhaltige Entwicklung im Skitourismus – ein Vorschlag in acht Punkten

Die vielfältigen Probleme, denen der Skitourismus gegenübersteht, dürfen nicht aus allein ökonomischer, ökologischer, lokaler oder nationaler Sicht angegangen werden. Eine nachhaltige Entwicklung im Skitourismus ist nach Meinung der Arbeitsgemeinschaft «Zukunft SkiTourismus» nur unter Berücksichtigung aller drei Lebensbereiche, der Wirtschaft, der Umwelt und der Gesellschaft möglich.

Manque de neige, gros investissements pour renouveler les téléphériques, atteintes illégales au paysage ... les régions de ski sont à un carrefour. Que se passe-t-il? Un développement durable est-il possible? Et comment? Evoquons ces questions au vu de l'exemple de la station de Meiringen-Hasliberg.

Les domaines skiables devant des décisions conflictuelles

Meiringen-Hasliberg n'est pas un cas particulier parmi les domaines skiables. De nombreux domaines skiables sont aujourd'hui confrontés à de sérieux défis: les installations de remontées mécaniques construites il y a 30 ans vont nécessiter un renouvellement de leur concession. Avec à la clé des investissements considérables que ne pourront être rentabilisés que si la neige est au rendez-vous. Pour avoir tous les atouts en main et assurer un enneigement minimum, les canons à neige sont à l'ordre du jour. La forte concurrence exige d'intensifier l'exploitation des domaines skiables; les objectifs de protection de la nature apparaissent comme autant d'entraves. Pour faire face à des besoins touristiques évoluant toujours plus rapidement, il faut pouvoir réagir vite et adapter l'offre, ce qui signifie de nouvelles installations et de nouvelles constructions. Les réglementations et les procédures d'autorisation apparaissent aux milieux touristiques et aux populations locales comme autant d'obstacles et de chicaneries. La situation est donc tendue. D'un côté on court le risque d'hypothéquer l'avenir avec des décisions d'investissement qui peuvent avoir des conséquences irréversibles dans un écosystème montagnard particulièrement fragile. De l'autre on craint, dans les régions touristiques, de rater le train d'une évolution rapide à cause de procédures interminables.

Développement durable du tourisme de ski – propositions en huit points

Pour aborder la diversité des problèmes qui se posent au tourisme de ski, une seule approche sous l'angle économique ou écologique, local ou national n'est pas suffisante. Un développement durable du tourisme de ski doit, de l'avis de la Com-

Lack of snow, heavy investments when renovating cable railways and illegal levelling ... the skiing regions appear to be in a state of flux. Under such circumstances, does an sustainable development have any chance? And how could it look? The questions are discussed taking the example of the skiing region of Meiringen-Hasliberg.

Skiing regions facing contentious decisions

Meiringen-Hasliberg is not a special case among the skiing regions. Many are nowadays facing major challenges: numerous cable railways, in the meantime some 30 years old, are due to have their licences renewed. This almost always requires heavy investments which, however, only pay off if there is also snow. In order to be prepared for uncertain snowfalls, snow cannons are constructed. The severe competition forces intensive utilisation; the ecological conservation goals are thus put under pressure. The ever more rapidly changing tourist requirements call for prompt adjustments to what is being offered, a response frequently linked with further construction and installations. Laws, regulations and planning permission procedures are often regarded by the core of the tourist trade and the local population as obstacles to progress or harassments.

The position is thus tense. On the one hand there is the risk that the prospects for the future will be spoilt financially and in fact, something which is very tricky particularly in the mountain region with an especially sensitively reacting ecological system. On the other hand, the skiing areas are afraid of being left behind by the rapid development.

Sustainable development in ski tourism – an eight point proposal

The wide variety of problems with which ski tourism is confronted must not be tackled solely from an economic, ecological, local or national point of view. According to the opinion of the study group “Future for Ski Tourism”, sustainable development in ski tourism is only possible by taking account of all three fields of life, the economy, the environ-

Aus dieser Grundidee heraus entwickelte die Arbeitsgemeinschaft ein Acht-Punkte-Programm (siehe Kasten). Die zwei ersten Punkte kann die Bergbevölkerung nur bedingt beeinflussen. Die sechs anderen Punkte betreffen Bereiche, in denen die privaten und öffentlichen Entscheidungsträger auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene Einfluss nehmen und Verantwortung tragen. Ziel des Acht-Punkte-Programms ist es, eine Plattform zu bilden, um die verschiedenen und oft gegensätzlichen Interessen einbringen zu können. Eine solche Plattform ist als flexibles, handlungsorientiertes Instrument zu verstehen. Zum Beispiel kann es in Planungsgremien gebraucht werden, um Stärken und Schwächen des Skigebietes sowie lokale und regionale Entwicklungspotentiale zu erkennen, um Entwicklungsziele zu überprüfen und Strategien für das weitere Vorgehen zu entwickeln.

In Konfliktfällen – beispielsweise zwischen touristischen Interessenvertretern und Schutzorganisationen – kann es als Ausgangspunkt für Verhandlungen dienen. Es kann aber auch als Raster gebraucht werden, der es erlaubt, die verschiedenen Skigebiete untereinander zu vergleichen und zu positionieren. Das Acht-Punkte-Programm ist jedoch keine Check- oder Testliste, die Fragen wie Skitourismus mit Ja oder Nein beantworten kann oder die Skigebiete nach Überlebenschancen klassiert. Denn bei jedem Skort stellen sich die Fragen anders. Nach Meinung der Arbeitsgemeinschaft sind Patentrezepte wenig sinnvoll. Viel-

munauté de travail «Avenir du tourisme de ski», être abordée en prenant en considération ses trois composantes que sont l'économie, l'environnement et la société. C'est sur cette base qu'elle a développé un programme en huit points. Parmi ces huit points (voir encadré), deux sont constitués par des facteurs externes sur lesquels les montagnards n'ont qu'une influence limitée. Les six autres points portent sur des domaines où les possibilités d'action et les responsabilités des décideurs tant au niveau local, régional que fédéral, sont réelles. Le but du programme en huit points est d'offrir une plate-forme favorisant le dialogue entre intérêts différents et souvent contradictoires. Une telle plate-forme doit être conçue comme un instrument flexible et orienté vers l'action. Elle peut être utilisée par des groupes de planification pour dresser le profil des forces et faiblesses d'un domaine skiable, pour identifier des potentialités de développement à l'échelle locale ou régionale, pour évaluer si les objectifs fixés pour le développement ont été atteints ou pour concevoir des stratégies pour la poursuite du développement. Lors de conflits entre responsables touristiques et protecteurs de la nature elle peut être l'amorce d'un processus de négociation. Elle peut encore servir de grille de référence pour la comparaison de domaines skiables et leur positionnement. En revanche, le programme en huit points n'est pas une liste de contrôle (check list) permettant de répondre par oui ou par non à la question de l'option pour le tourisme ou encore

ment and society. From this basic idea, the study group developed an eight-point programme (see box). The mountain population can only have a limited influence on the first two points. The six other points concern sectors in which the private and public decision makers have an influence on a local, regional and national level. The objective of the eight-point programme is to establish a platform on which to be able to bring up the various and often contradictory interests. Such a platform is to be understood as a flexible, action-oriented instrument. For example, it can be used in a planning committee in order to recognise the strong points and weak points of the skiing area, as well as the local and regional potentials for development, in order to check development targets and to develop strategies for the further procedure. In cases of conflict – for example between the representatives of tourist interests and conservation organisations – it can serve as a starting point for negotiations. However, it can also be used as a set pattern allowing the various skiing regions to be compared with one another. However, the eight-point programme is not a check list or test list which can answer questions, such as giving a “Yes” or “No” to ski tourism, or classify the skiing areas according to their chances of survival. Because in each skiing resort the questions are different. According to the study group's opinion, patent remedies make little sense. Rather, the eight points are intended to serve the population con-

Die acht Punkte für eine nachhaltige Entwicklung des Skitourismus werden mittels verschiedener Kriterien operationalisiert

Punkte/Faktor	Kriterien
1. Nachfrage für Skitourismus	• gegenwärtige Trends und Zukunftserwartung
2. Schneesicherheit	• Höhenlage, z. T. Exposition
3. Volkswirtschaftliche Bedeutung	• Auslastung der Produktionsfaktoren • Ausgewogenheit des Tourismus • Ausgelöste Finanzflüsse • Verknüpfung mit der Landwirtschaft
4. Betriebswirtschaftliche Handlungsfähigkeit	• Ertragslage der Bergbahnen • Stabilität der Erträge
5. Landschaftliche Eignung	• Geländeeignung für den Skitourismus • Regenerationskraft der Natur • Bodenstabilität • Eignung für Wassernutzung • Geländenutzung
6. Floristisch-faunistisches Potential	• Bedeutung der Lebensräume • Spezialstandorte
7. Gesetzmässigkeit der Landschaftseingriffe	• Rechtmässigkeit der Landschaftseingriffe • Qualität der Bewilligungsverfahren • Rechtmässigkeit der Nutzungsplanung
8. Gesellschaftspolitische Verankerung	• Bewertung von Landschaftseingriffen • touristische Entwicklungsoption • Wahrnehmung der Machtstrukturen und lokales Vertrauensklima • Einschätzung des Profits und der Verteilungssituation • lokales Problemlösungspotential

Huit facteurs décisifs pour le développement durable du tourisme de ski et leurs critères d'appréciation

Facteur	Critères
1. Demande touristique	• Tendances actuelles et futures
2. Sécurité de l'enneigement	• Altitude, exposition
3. Signification économique	• Utilisation des facteurs de production • Equilibre touristique • Flux financiers générés • Interrelations avec l'agriculture
4. Marge de manœuvre des entreprises	• Situation économique des remontées mécaniques • Stabilité des recettes
5. Prédilection du site	• Prédilection du relief pour le ski • Pouvoir de régénération de la végétation • Stabilité du sol • Régime des eaux • Utilisation du terrain
6. Valeur du patrimoine floristique, faunistique et paysager	• Variété et importance des biotopes • Biotops particuliers
7. Respect du droit lors d'atteintes au paysage	• Légalité des interventions • Qualité des procédures d'autorisation • Légalité des plans d'affectation
8. Ancrage politico-social	• Appréciation des impacts paysagers par la population • Options de développement touristique • Perception des structures de pouvoir et climat local de confiance • Appréciation de la distribution des retombées économiques par la population • Capacité de la région à résoudre elle-même ses problèmes

mehr sollen die acht Punkte der betroffenen Bevölkerung sowie den lokalen und regionalen Entscheidungsträgern als Orientierungshilfe dienen, damit weder wichtige Punkte ausser acht gelassen noch überbewertet werden.

Skigebiet Meiringen-Hasliberg: ein Blick auf Ökonomie ...

Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat nun der Skitourismus beispielsweise in Hasliberg? Es würde den Rahmen sprengen, auf die durch den Skitourismus ausgelösten inner- und ausserregionalen Finanzflüsse, auf die geschaffenen Arbeitsplätze, die Interdependenzen mit der Landwirtschaft oder auf die Auslastung der Produktionsfaktoren einzugehen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass aus Sicht der Ökonomen sowohl der Ski- wie auch der übrige Tourismus in Hasliberg sich ziemlich gleichmässig und übers Ganze gesehen erfolgreich entwickeln. Volkswirtschaftlich entscheidend für die Zukunft des Skitourismus wird sein, wie die Gemeinde die beiden Faktoren Schneesicherheit und Nachfrage meistert.

... und Landschaftsökologie

Das Skigebiet Meiringen-Hasliberg ist floristisch-faunistisch äusserst wertvoll. Dies allein schafft schon ein Konfliktpotential zwischen den Interessen des Landschaftsschutzes und denjenigen des Skitourismus. Dieses wird jedoch noch erhöht durch die gute landschaftliche Eignung für den Skitourismus wie sanftes Relief, geringe Erosionsgefahr und schneller Wiederbewuchs verletzter Grasnarben. Da der Reichtum der Pflanzen- und Tierwelt nicht immer direkt wahrnehmbar ist, besteht die Gefahr eines schleichenden, bedeutenden landschaftsökologischen Verlustes. Landschaftsökologisch entscheidend für die Zukunft wird deshalb sein, ob und wie der floristisch-faunistische Reichtum, der auch im Vergleich zu den anderen Skigebieten ausserordentlich hoch ist, erhalten werden kann.

Ausblick

Wie geht es weiter? Die Umsetzungsergebnisse der Arbeitsgemeinschaft «Zukunft SkiTourismus» sind noch bescheiden. Die Gemeinde Hasliberg beispielsweise hat nach etlichen Veranstaltungen in kleinerem, geschlossenen Kreis mit einer Informationsveranstaltung die Diskussion über die Zukunft des Skitourismus in ihrem Gebiet in der breiten Öffentlichkeit lanciert. Der Mast der neuen Sechsergondelbahn, der ursprünglich in einem Flachmoor geplant war, steht nun ausserhalb desselben. Um die Lösung des Konfliktes der Beschneidung eines Flachmoors wird noch gerungen. Es wird gerungen und kein *Fait accompli* mit dem Bagger geschaffen.

Gleichzeitig tragen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft das Acht-Punkte-Programm zu den betroffenen Verbänden und Organisationen auf nationaler Ebene,

d'établir un classement des domaines skiables selon leurs chances de survie. Les situations sont toutes différentes et les problèmes qui se posent doivent être abordés dans leur spécificité. Les recettes générales ne sont pas des solutions praticables.

Les huit points proposés par la Communauté de travail peuvent en revanche apporter une aide aux décideurs locaux et régionaux en incluant dans l'analyse les aspects les plus importants à prendre en considération et en fournissant des éléments de pondération.

Meiringen-Hasliberg: de l'importance économique ...

Quelle est l'importance économique du tourisme de ski pour Meiringen-Hasliberg par exemple? Une présentation détaillée des flux financiers générés par le tourisme de ski, leur provenance comme leur destination, sort du cadre de cet article, de même que les interrelations avec l'agriculture ou l'utilisation des facteurs de production. On peut dire pour résumer que, sous l'angle de l'analyse économique, le tourisme de ski et le tourisme en général, a connu à Hasliberg un développement assez équilibré et globalement positif. Du point de vue économique l'avenir du tourisme va dépendre de la capacité de la commune à maîtriser les deux facteurs représentés par la demande et l'enneigement.

... à la nature et au paysage

Le site naturel de Meiringen-Hasliberg est caractérisé par des valeurs écologiques élevées. Par la valeur esthétique de son paysage et la richesse de sa faune et de sa flore il est la source d'un potentiel de conflits entre la nature et le paysage et son utilisation à des fins touristiques. Ce potentiel de conflits est d'autant plus sensible que le site par son relief peu accidenté se prête bien à la pratique du ski. Les risques de pertes, même peu apparentes, de valeurs naturelles et paysagères sont grands non seulement en raison de la richesse du patrimoine floristique et faunistique mais aussi par le fait que ce patrimoine est souvent méconnu. Du point de vue de la nature et du paysage, il sera déterminant pour l'avenir de pouvoir assurer la sauvegarde de la richesse naturelle du site qui, par rapport à d'autres domaines skiables, est extraordinairement plus remarquable.

Perspectives

Comment poursuivre? Les résultats de l'application du programme en huit points sont encore modestes. La commune d'Hasliberg, par exemple, a lancé après plusieurs séances en groupes restreints un débat public en organisant une réunion d'information. La construction d'un pylône de la nouvelle télécabine à six places, prévu à l'origine dans un bas-marais, a été réalisée en dehors de ce biotope. On se dispute encore pour résoudre le conflit suscité par l'enneigement artificiel d'un bas-marais. Pendant

cerned, as well as the local and regional decision takers, as an aid to orientation so that important points will be neither disregarded nor overvalued.

Meiringen-Hasliberg skiing area: a look at economics ...

What economic importance has ski tourism, for example, in Hasliberg? It would be going beyond the scope of this article to go into the inner regional and extraregional financial flows triggered by ski tourism, the jobs created, the interdependency with agriculture or the full exploitation of the factors of production. To sum up, it may be said that from the economist's point of view both ski tourism and other tourism in Hasliberg have developed fairly evenly and, seen as a whole, successfully. What will be economically decisive for the future of ski tourism will be how the municipality masters the two factors of certainty of snow and demand.

... and landscape ecology

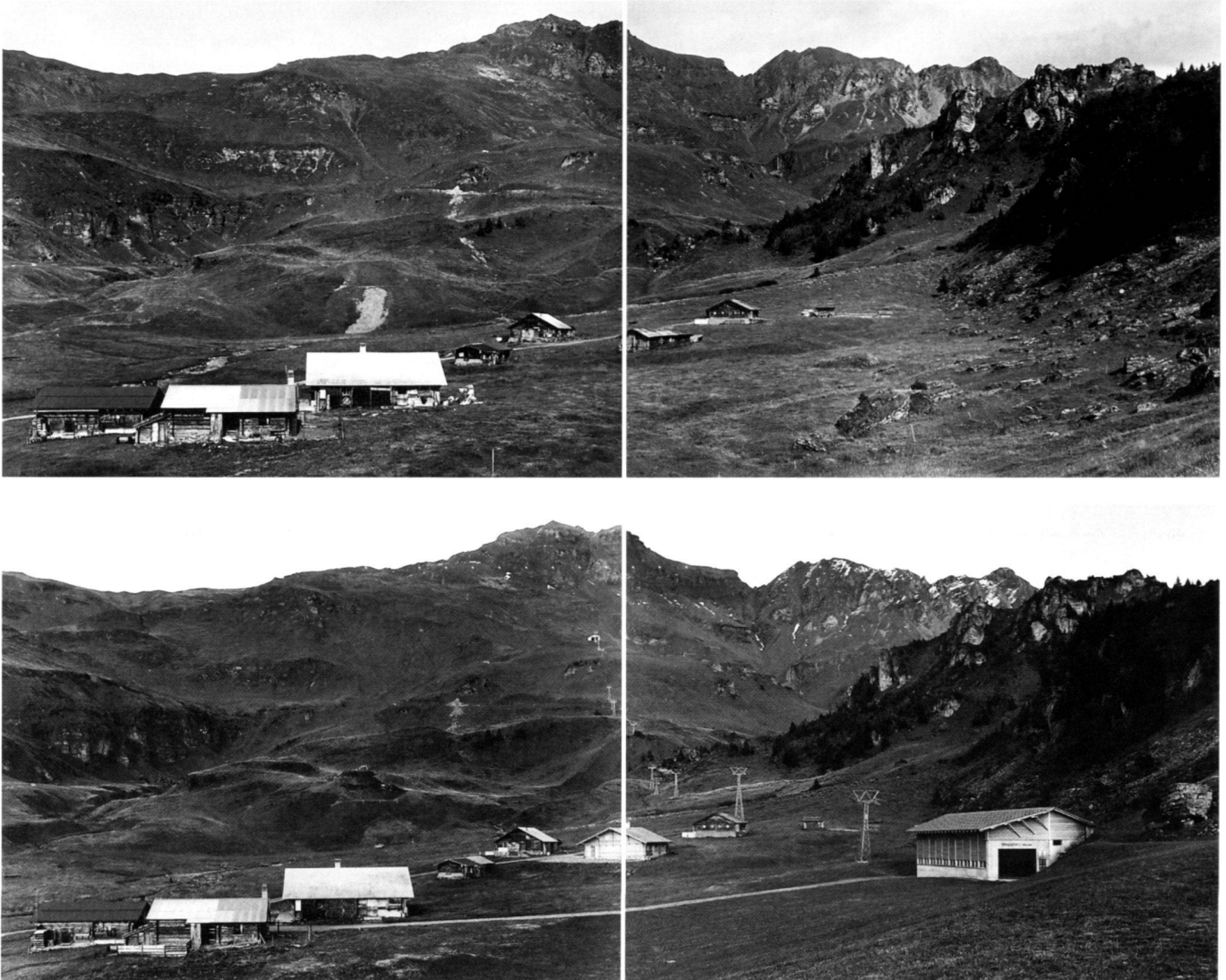
The Meiringen-Hasliberg skiing area is extremely valuable from the flora and fauna point of view. This fact alone creates a potential conflict between the interests of nature and landscape and those of ski tourism. However, this is further increased by the great suitability of the landscape for ski tourism, such as its gentle relief, low risk of erosion and rapid regrowth of grass in damaged swards. As the wealth of flora and fauna is not always directly perceivable, there is a risk of an insidious, significant ecological loss in the landscape. It will therefore be decisive for landscape ecology in the future whether and how the wealth of flora and fauna, which is extremely great also in comparison with the other skiing areas, can be conserved.

Outlook

What is going to happen next? The results achieved by the study group "Future of Ski Tourism" are still modest. For example, after several events in a smaller, private circle, Hasliberg council launched the discussion in its area about the future of ski tourism with a meeting to brief a wider public. The pylon of the new six-seater chair-lift which it had originally planned to erect in a fen, now stands outside of it. There is still a struggle going on to resolve the conflict about artificial snow on the fen. There is a struggle in progress and there will not be any "fait accompli" with a bulldozer. At the same, members of the study group are taking the eight-point programme to the associations and organisations concerned at a national level in order to get a comprehensive discussion going on an enduring future for ski tourism also at a higher level.

Project information:

• "Future of Ski Tourism" is a research project answering following questions: What laws have



Die Geländekammer Glogghüs des Skigebietes Meiringen-Hasliberg vor (1991) und nach der Neuerschliessung (1993).

Fotos: Documenta Natura, Bern

Le périmètre de Glogghüs du domaine skiable de Meiringen-Hasliberg avant (1991) et après l'extension des installations (1993).

The Glogghüs section of the Meiringen-Hasliberg skiing area before (1991) and after the new development (1993).

um eine umfassende Diskussion über eine nachhaltige Zukunft des Skitourismus auch auf einer übergeordneten Ebene in Gang zu setzen.

Projekthinweise:

- «Zukunft SkiTourismus» ist ein Forschungsprojekt, das folgende Fragen beantwortet: Welche Gesetze müssen beim Bau von Seilbahnen berücksichtigt werden? Wie werden sie vollzogen? Was bringt eine skitouristische Investition in die Region? Wie wirkt sich der Skitourismus auf Natur und Landschaft aus? Was hält die lokale Bevölkerung davon? Unter welchen Bedingungen wird ein Skigebiet die Ansprüche an eine nachhaltige Entwicklung erfüllen? Das Projekt wird von einer Arbeitsgemeinschaft von Landschaftsökologinnen, Juristen, Ökonomen und Soziologinnen durchgeführt.

- Projektpartner: Bahnvertreter, Gemeindebehörden und Bevölkerung der Skigebiete Grimentz, Meiringen-Hasliberg, Jochpass-Titlis, Klewenalp-Rinderbühl, Andermatt-Gemsstock. Finanzgeber: NFP 27, Kantone Bern, Nidwalden, Uri, Wallis und BUWAL

- Deutsche und französische Publikationen: vgl. Buchbesprechung Seite 53.

ce temps des membres de la Communauté de travail ont entrepris des démarches au niveau national auprès des organisations et associations faitières concernées pour que soit amorcée une discussion approfondie et durable sur l'avenir du tourisme de ski.

Caracteristiques du projet de recherche:

- «Avenir du tourisme de ski» est un projet de recherche abordant les questions suivantes: A quelles législations est soumise l'installation d'un nouveau télésiège? Qu'en est-il de leur efficacité? Combien rapporte cet investissement au niveau de la région? Quel impact aura-t-il sur la nature et le paysage? Sous quelles conditions un domaine skiable peut-il prétendre à un développement durable? Un projet conduit par une Communauté de travail formée de biologistes, géographes, juristes, économistes et sociologues.

- Partenaires du projet: les communes et domaines skiables de Grimentz, Meiringen-Hasliberg, Jochpass-Titlis, Klewenalp-Rinderbühl, Andermatt-Gemsstock. Financement: PNR 27, cantons de Berne, Nidwald, Uri, Valais et OFEFP.

- Publications en allemand et en français: voir présentation des livres, page 53.

to be taken into account for the construction of cable railways? How are they implemented? What does a ski tourism investment bring to the region? What effect does ski tourism have on nature and the landscape? What does the local population think about it? Under what conditions will a skiing area fulfil the requirements for an enduring development?

The study group is made up of landscape ecologists, lawyers, economists and sociologists.

- Project partners: railway representatives, local authorities and the population of the skiing regions Grimentz, Meiringen-Hasliberg, Jochpass-Titlis, Klewenalp-Rinderbühl, Andermatt-Gemsstock.

Financial backers: NFP 27, Cantons of Berne, Nidwalden, Uri, Valais and BUWAL.

- German and French publications, cf. book review, page 53.